



ons stad in Trauer
René Clesse
(1954 - 2016)

„Sprechen, schreiben, schweigen“

Die *ons stad*-Redaktion trauert um ihren guten Freund und langjährigen Mitarbeiter René Clesse.

r.cl. – unter diesem Kürzel hat René Clesse von 1980 bis 2016 rund 200 Beiträge in der *ons stad* veröffentlicht. Mit seiner spitzen Feder war er in allen Stadtvierteln zuhause, kein Thema war ihm fremd, kein Eisen zu heiß. Er schrieb über Kultur, Geschichte, Gesellschaft und Umwelt. In seinen Editorials und Reportagen bezog er Stellung gegen soziale, ökonomische und politische Missstände.

Als begeisterter Viel-Leser hatte René Clesse sich ein profundes Allgemeinwissen angeeignet, gepaart mit einem fließenden Schreibstil. Der am 27. April 1954 in Esch/Alzette geborene, in Differdingen aufgewachsene und seit 1982 in der Stadt lebende Vollblutjournalist war in den verschiedensten Genres unterwegs. Er schrieb Gedichte, Essays, Kritiken, Satiren und Reportagen und arbeitete im Laufe seiner Karriere für mehrere Medien: Tageblatt, Revue, Lëtzebuurger Land, Feierkrop – dessen Mitbegründer er war – und 36 Jahre für *ons stad*.

René Clesse hat unser Stadtmagazin im Laufe der Jahrzehnte zu dem gemacht, was es heute ist: ein Zeitdokument. Jede Ausgabe der *ons stad* ist einem bestimmten Thema gewidmet. Dieses ausführlich zu behandeln, erfordert die Mitarbeit von mehr oder minder versierten Autoren, die René Clesse als Verantwortlicher der *ons stad* angeworben und deren Beiträgen er den letzten Schliff gegeben hat.

„Sprechen, schreiben, schweigen“, auf diese drei Worte hat Kurt Tucholsky kurz vor seinem Freitod sein Leben und Wirken reduziert. René Clesse hat Tucholsky tief verehrt, auch René hat viel und gern diskutiert, sich mit seinem Schreiben angreifbar gemacht und zuletzt das Schweigen gewählt.

Seit dem 10. Juli 2016 vermissen wir ihn – den kämpferischen Geist mit der spitzen Feder, den hellhörigen und stets hilfsbereiten Freund.